

SSN

SCHWEIZER STUDIEN ZUR NUMISMATIK

ESN

ÉTUDES SUISSES DE NUMISMATIQUE

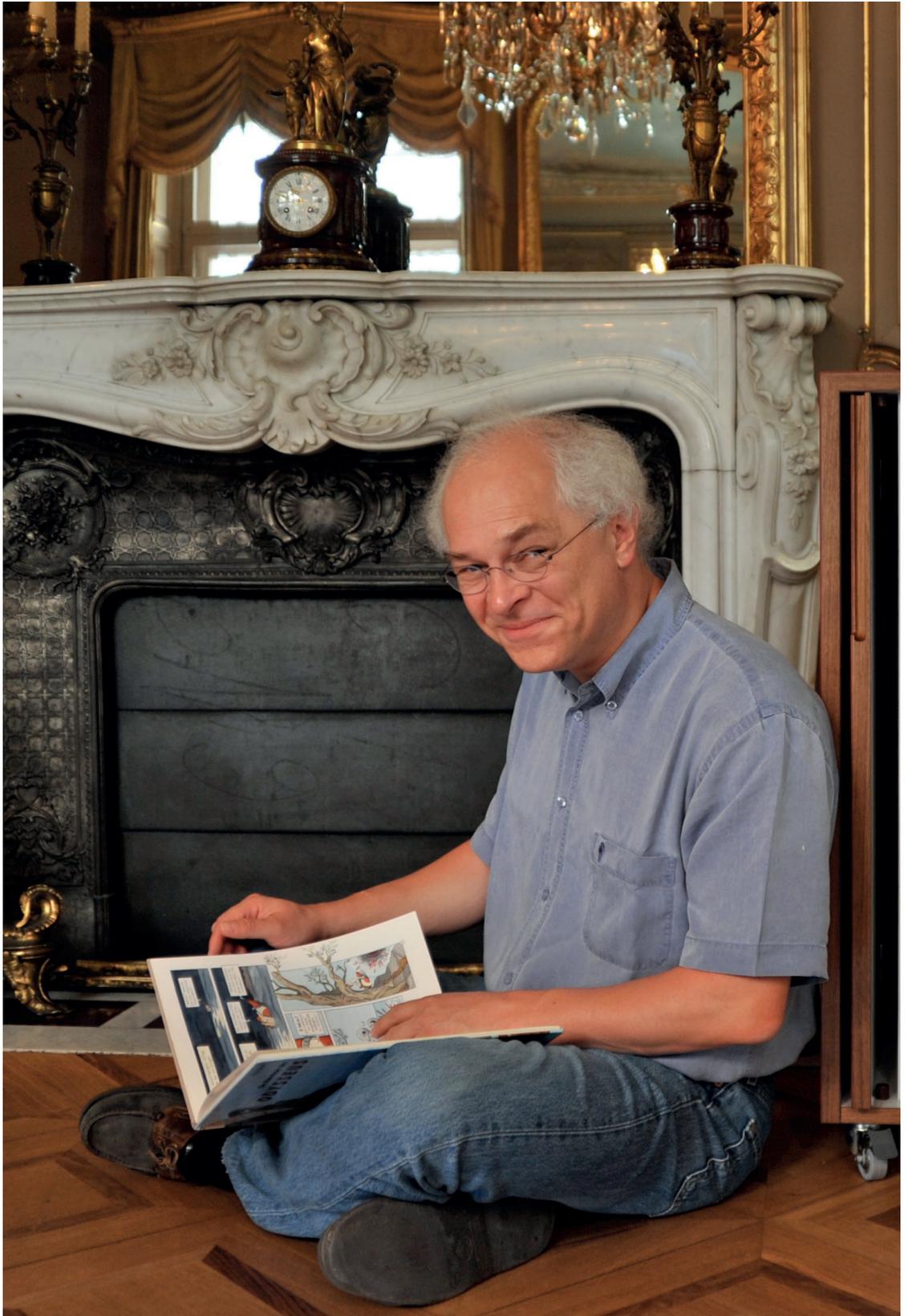
SSN

STUDI SVIZZERI DI NUMISMATICA

SNS

SWISS NUMISMATIC STUDIES

5



CHRISTIAN SCHINZEL (HRSG.)

Benedictum sit...

Festschrift für Benedikt Zäch zum 60. Geburtstag

Winterthur 2019

SSN SCHWEIZER STUDIEN ZUR NUMISMATIK
Band 5, hrsg. von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Impressum

Foto Seite 2: Franziska Dusek
Umschlaggestaltung: Roland Ryser, Zürich
Druck: Mattenbach AG, Winterthur

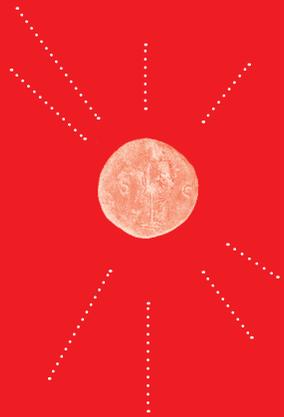
© SNG 2019

ISBN 978-3-907047-09-5

2019 Printed in Switzerland

INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort des Stadtpräsidenten von Winterthur	7
Grusswort des Präsidenten der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft	8
Vorwort	9
Las monedas halladas por Thomas James, en el año 1754 <i>Pere Pau Ripolles</i>	11
<i>Nummi muti</i> – ungeprägte Asse im frühkaiserzeitlichen Münzumlauflauf <i>Markus Peter</i>	29
Ein Funken Hoffnung – Ein As Domitians mit Darstellung der Spes aus Vindonissa <i>Michael Nick</i>	39
CRS Antioch 60 and the Coinage of Parthian Mesopotamia <i>Kevin Butcher</i>	45
Die erste Bronzemünze mit dem Portrait Domitians aus Metropolis in Ionien <i>Bernhard Woytek</i>	51
De Kerch à Winterthur : une monnaie d'une type 'inédit' d'Héraclée du Pont et son usage en contexte funéraire <i>Marguerite Spoerri Butcher</i>	59
Führungslinien auf römischen Münzen <i>Klaus Vondorvec</i>	69
Archaeological Numismatics: Case-studies from Late Antique and Medieval Italian Contexts <i>Monica Baldassarri</i>	77
Kastro Apalirou on Naxos – Byzantine Coin Finds and Networks in the Aegean Sea <i>Håkon Roland</i>	103
A Rare Set of Eight Late Roman-Early Byzantine Brass Weights from Syria-Palestine <i>Haim Gitler / Pierre Charrey</i>	119
Das jüngste Zürcher Pfalzgebäude auf einem Denar Konrads II.? <i>Christian Weiss</i>	129
Zähringer-Pfennige in Zürich <i>Michael Matzke</i>	135
<i>Communis denarius</i> und <i>usualis moneta</i> : Offene Fragen zu unspezifischen Währungsnennungen im <i>Liber decimationis</i> des Bistums Konstanz im späteren 13. Jahrhundert <i>Samuel Nussbaum</i>	147
Cultural Transmission from Rome to the Lofoten Islands – and the Nature of Coin Loss <i>Svein H. Gullbekk</i>	165
«Gezeichnete» Taschen und Walzen in der Münzstätte Haldenstein: Ein Beitrag zur frühneuzeitlichen Münztechnik <i>Rahel C. Ackermann</i>	179
«Hoffentlich sind keine Mäuse drin» – Turmknöpfe im Kanton Zürich <i>Florian Hürlimann</i>	189
Ein Beutel aus Bern mit Jetons, Marken und Rechenpfennigen <i>Daniel Schmutz</i>	205
Schriftenverzeichnis von Benedikt Zäch	215
Verzeichnis der Beitragenden	235



Ein Funken Hoffnung – Ein As Domitians mit Darstellung der Spes aus Vindonissa

Michael Nick

Vor einiger Zeit lag dem Verfasser dieser Zeilen ein As des Kaisers Domitianus (81–96) zur Bestimmung vor. Es handelt sich um einen Zufallsfund, der von einem Privatmann während Bautätigkeiten 2013 im Bereich des Legionslagers von Vindonissa gemacht wurde¹.

Die Vorderseite der Münze zeigt den belorbeerten Kopf Domitians nach rechts sowie die rechts unten vor dem Hals beginnende und ohne Unterbrechung auswärts geschriebene Legende IMP CAES DOMITIANVS AVG P M (Abb. 1). Auf der Rückseite sieht man die nach links stehende Spes in typischer Manier mit der Rechten eine Blume haltend und mit der Linken ihr Gewand raffend. Links und rechts der Darstellung befinden sich die Buchstaben S und C.

Obwohl die Münze gut lesbar ist, war der Typ im entsprechenden Band des Referenzwerks Roman Imperial Coinage (RIC II.1²) nicht zu finden. Schnell war klar, dass Domitianus als Augustus überhaupt keine Darstellungen mit Spes prägen liess. Auch die Legende sowie ihre Schreibweise auswärts kommt in der offiziellen domitianischen Aes-Prägung nicht vor, sondern ausschliesslich auf Denaren und Aurei der frühen Regierungsjahre². Da das Exemplar ein für offizielle Asse normales Gewicht von 7,78 g aufweist und sich auch stilistisch deutlich von den in Vindonissa zahlreich vorkommenden, oftmals sehr grob ausgeführten Imitationen des 1. Jahrhunderts abhebt, dachte der Verfasser zunächst an einen bis dato unbekanntem Typ. Es war deshalb naheliegend, Ian A. Carradice, einen der besten Kenner der flavischen Münzprägung und Mitautor des Bandes RIC II.1², zu kontaktieren. Er geht davon aus, dass es sich um eine hybride Imitation handelt³, und in der Tat lassen sich auch stilistisch deutliche Abweichungen von der stadtrömischen Prägung feststellen.



1 Windisch AG, Königsfelden, südlich Arzthaus 2013, Vorgangsnummer V.013.50.

2 Vom Regierungsantritt am 13. September 81 bis zur ersten Ausgabe im Jahr 84 wurden die Vorderseitenlegenden der Edelmetallprägung immer auswärts geschrieben. Danach waren sie bis zum Regierungsende 96 immer einwärts und links unten beginnend im Uhrzeigersinn zu lesen. Das Vorkommen der Legende IMP CAES DOMITIANVS AVG P M lässt sich noch weiter eingrenzen. Ihre Verwendung reichte lediglich bis zum 13. September 83. Vgl. hierzu RIC II.1², S. 245 sowie S. 266–278.

3 Für seine Stellungnahme sei Prof. Ian A. Carradice (University of St. Andrews) an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Des Weiteren möchte ich Dr. Markus Peter (Augusta Raurica) und lic. phil. Rahel C. Ackermann (Inventar der Fundmünzen der Schweiz) für Hinweise danken.

Abb. 1: Hybrider As des Domitianus mit Darstellung der Spes aus dem Legionslager von Vindonissa (Béla Polyvás, Kantonsarchäologie Aargau, Inv. V.013.50/1.1).

Rom, Kaiserreich, Domitianus (81–96)

Prägestätte unbestimmt, As, nach 13. Sept. 81–?

Hybride Imitation

Vs.: IMP CAES DOMITIANVS AVG P M (durchgehend von r. unten auswärts); bel. Kopf n.r.

Rs.: S = C; Spes steht n.l., hält Blume in der ausgestreckten r. Hand, rafft das Gewand mit der L.

AE; 7.78 g; 25.0–23.9 mm; 150°; A 3/2; K 2/2

Bem.: Vs. nach Edelmetallprägung zw. 13. Sept. 81 und 13. Sept. 83; Rs. nach Spes-Darstellung der Aes-Prägung unter Vespasianus und Titus (73–81).

- 4 KRAAY 1962, S. 134, Nr. 5642, Taf. XI. Auch RIC II.1², S. 298, Anm. 46 erwähnt einen As mit auswärts geschriebener Legende IMP CAES DOMITIANVS AVG P M.
- 5 RIC II.1², S. 298, Anm. 46.
- 6 RIC I², S. 118–119; MLASOWSKY 1996, S. 371–373 mit Anm. 586, mit weiterer Literatur; SEELENTAG 2010, S. 173–174 mit Anm. 19. – VON KAENEL 1986, S. 241 sieht jedoch keinen Zusammenhang zwischen der Geburt des Britannicus am 12. Februar 41 und der Prägung der Sesterze mit Spes-Darstellung. Der Autor führt dies allerdings nicht weiter aus. In der ersten Ausgabe des RE («Ur-Pauly») wird die Darstellung der Spes auf Sesterzen des Claudius mit dem Zusammenfallen des Jahrestags der Göttin mit dem Geburtstag des Kaisers am 1. August begründet. Vgl. hierzu RE (1. Aufl.) 6 (1852), S. 1367 s. v. Spes (Scheiffele).
- 7 Aurei und Denare für Domitianus Caesar mit Rückseitenlegende: PRINCEPS – IVVENTVT. Lediglich ein Denartyp aus der Münzstätte Ephesos⁷, ebenfalls mit Legende PRINCEPS – IVVENTVT, zeigt das Porträt Vespasians (RIC II.1², S. 169, Nr. 1479 m. Anm. 61). Offenbar wurde hier aber ein Rückseitenstempel Domitians verwendet (RIC II.1², S. 169, Nr. 1489). Carradice und Buttrey bezeichnen solche Stücke nicht als hybrid, sondern als «mule» (RIC II.1², S. 9). Mit diesem Terminus beziehen sich die beiden Autoren auf offizielle Münzen, die eine Kombination von Stempeln aufweisen, die vermutlich auf einer Verwechslung innerhalb der Münzstätte beruht. Zur Absetzung von den inoffiziellen Hybriden würde man im Deutschen den Begriff «Münzstätten-Hybrid» verwenden.
- 8 CHRIST 1988, S. 261; SEELENTAG 2009, S. 83–84.
- 9 CHRIST 1988, S. 256; SEELENTAG 2010, S. 171–172.
- 10 SEELENTAG 2009, S. 98 (mit den Datierungen des älteren RIC II).

Da die Vorderseite nicht einen As, sondern einen Denar bzw. Aureus Domitians kopiert, kann der Stempel nicht einfach von einer bestehenden Münze abgeformt worden sein. Offenbar wurde er neu geschnitten. Vergleiche zeigen, dass es sich hierbei keineswegs um ein aussergewöhnliches Verfahren handelt. Aus Vindonissa ist beispielweise die Imitation eines Asses des Fortuna-Typs mit auswärts geschriebener Legende IMP CAES DOMITIANVS AVG bekannt⁴.

Handelte es sich bei der vorliegenden Münze um eine offizielle Prägung, wäre die Darstellung der Spes auf einem As des Domitianus Augustus eine bemerkenswerte Hybridprägung, Resultat eines Versehens in der Münzstätte in Rom. Im Falle von Aes-Imitationen des 1. Jahrhunderts sind hybride Münzen, die Münzbilder verschiedener Kaiser kombinieren, aber durchaus nicht selten. Die Stempelschneider kopierten die Münzen, die sich gerade im Umlauf befanden, ohne streng darauf zu achten, dass Vorder- und Rückseite zusammenpassen. Auch Kombinationen verschiedener Stempel auf nur einem Stempel sind belegt. So wird auf Imitationen von Assen Domitians z. B. die Darstellung der Fortuna mit der Legende FIDES PVBLICAE statt FORTVNAE AVGVSTI kombiniert⁵.

Die Darstellung der Spes kommt in der Kaiserzeit erstmals auf Sesterzen des Claudius (41–54) vor. Sie symbolisiert hier einerseits die Hoffnung auf den neuen Herrscher und seine Regierung, andererseits möglicherweise anlässlich der Geburt seines Sohnes Britannicus die Hoffnung auf einen Nachfolger⁶. Nero (54–68) verzichtete auf die Darstellung der Göttin, und auch aus der Bürgerkriegszeit 68–69 kennen wir keine Spes-Darstellungen. Erst Vespasian (69–79) und Titus (79–81) nahmen sie wieder in das Münzprogramm auf (Abb. 2). Vespasian liess Aes-Nomine mit nach links stehender Spes und S C für sich selbst und für seine beiden Söhne Titus und Domitian prägen. Münzen des Spes-Typs in Edelmetall wurden mit einer Ausnahme nur für Domitianus Caesar ausgegeben⁷. Titus setzte die Darstellung der Spes, jedoch ausschliesslich in der Aes-Prägung, auf den Münzen in seinem eigenen Namen sowie auf der Prägung für Divus Vespasianus, für Domitianus Caesar und in der Restitutionsprägung für Claudius fort. Vespasian beabsichtigte schon von Anbeginn seines Prinzipats eine Dynastiegründung⁸. Am deutlichsten kommt dies in der am 22. Dezember 69 vom Senat beschlossenen *lex de imperio Vespasiani* zum Ausdruck⁹. Denn sie bestätigte nicht nur Vespasians Stellung als *princeps* und Konsul, sondern regelte auch die Position seiner Söhne. Titus wurde ebenfalls das Konsulat zuerkannt, und Domitian bekleidete die Stellung eines *praetor urbanus* mit konsularischem Imperium und war gleichzeitig Stellvertreter des von Rom abwesenden Kaisers. Die bereits 69/70 einsetzende Münzprägung für die beiden Söhne, die hier den Titel Caesar tragen, lässt ebenfalls keine Zweifel daran, dass sie im Prinzipat auf Vespasian folgen sollten. Ab 73 kommt schliesslich die Personifikation der Spes in der öffentlichen Darstellung der beiden Söhne auf (Abb. 2)¹⁰. Prägungen des Spes-Typs erfolgten kontinuierlich bis zum Tod des Titus Augustus im Jahr 81.

Münzherr	Befürpräger	Nominal	Münzst.	COS	Dat.	Rs.-Legende	RIC II.1 ² , Nr.
Vespasianus		Sesterz	Rom	III	71	SPES AVGVSTA // S C (Spes mit 3 röm. Soldaten)	206
		As	Rom	IIII	73	S = C	596–597
	Titus	As	Rom	II	73	S = C	636–637
	Domitianus	Sesterz	Rom	II	73–74	S = C	654–656
	Domitianus	Dupondius	Rom	II	73–74	S = C	663–664
	Domitianus	As	Rom	II	73–74	S = C	674–675
Vespasianus		Sesterz	Rom	V	74	S = C	713
		As	Rom	V	74	S = C	730–731
	Titus	Sesterz	Rom	III	74	S = C	739
	Titus	As	Rom	III	74	S = C	751–752
Vespasianus		Sesterz	Rom	VI	75	S = C	816
		As	Rom	VI	75	S = C	823
	Domitianus	Aureus	Rom	III	75	PRINCEPS – IVVENTVT	787
	Domitianus	Denar	Rom	III	75	PRINCEPS – IVVENTVT	788
	Domitianus	As	Rom	III	75–76	S = C	836–837
	Domitianus	Denar	Ephesos?	III	76	PRINCEPS – IVVENTVT	1489
Vespasianus		Sesterz	Rom	VII	76	S = C	884–885
		As	Rom	VII	76	S = C	894–896
		Denar	Ephesos?		76	PRINCEPS – IVVENTVT	1479
	Titus	Sesterz	Rom	V	76	S = C	908
	Titus	As	Rom	V	76	S = C	914–915
	Domitianus	Denar	Rom	IIII	76–77	PRINCEPS – IVVENTVT	917
	Domitianus	Sesterz	Rom	IIII	76–77	S = C	926
	Domitianus	As	Rom	IIII, IV	76–77	S = C	932–933
Vespasianus		Sesterz	Rom	VIII	77–78	S = C	995
		Sesterz	Rom	VIII	77–78	SPES AVGVSTA // S C (Spes mit 3 röm. Soldaten)	997
		As	Rom	VIII	77–78	S = C	1008–1012
	Titus	As	Rom	VI	77–78	S = C	1031–1034
	Titus	As	Lyon	VI	77–78	S = C	1273, 1282–1283
	Domitianus	Sesterz	Rom	V	77–78	S = C	1043
	Domitianus	As	Rom	V	77–78	S = C	1053–1054
	Domitianus	As	Lyon	V	77–78	S = C	1290–1292
	Domitianus	Mittelbronze	Ephesos?	V	77–78	COS V PRINCEPS – IVVENTVT; S = C	1519
Vespasianus		Sesterz	Rom	VIIII	79	S = C	1091
		As	Rom	VIIII	79	S = C	1093
	Domitianus	Sesterz	Rom	VI	79	S = C	1099
Titus		Sesterz	Rom	VII	79	S = C	64–65
		As	Rom	VII	79	S = C	73
	Domitianus	As	Rom	VI	79	S = C	86
Titus		Sesterz	Rom	VIII	80–81	S = C	168–171
		As	Rom	VIII	80–81	S = C	237–238
	Domitianus	Sesterz	Rom	VII	80–81	S = C	276, 298–300
	Domitianus	Sesterz	Thrakien?	VII	80–81	S = C	511
	Domitianus	Dupondius	Rom	VII	80–81	S = C	316–318 (Dup.), 349–351 (Dup.)
	Domitianus	As	Rom	VII	80–81	S = C	284–285, 316–318 (As), 349–351 (As)
	Divus Vespasianus	Sesterz	Rom		80–81	S = C	372
	Divus Vespasianus	As	Rom		80–81	S = C	383
	Claudius. Restitution	Sesterz	Rom		80–81	IMP T VESP – AVG REST u. ä.; S = C	472–477

Abb. 2: Münzen der Flavier mit Darstellung der Spes. Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich um die stehende Spes n.l., in einer Hand Blume, mit der anderen das Gewand raffend.

11 RIC II.1², S. 263–265, mit älterer Literatur.

Das Bildprogramm Domitians stand anfangs zwar noch in der Tradition seines Vorgängers. Doch bereits ab dem Jahr 82 wurde eine umfassende Reform der Münzprägung vorgenommen, die sich u. a. in einer neuen Auswahl der Typen niederschlug¹¹. Offensichtlich wurde die Personifikation der Spes nicht mehr gebraucht, da es keinen Nachfolger darzustellen gab.

Angesichts der Vielfalt von Aes-Imitationen des 1. Jahrhunderts und den damit verbundenen Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer systematischen Vorlage kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits eine oder mehrere Parallelen zu dem vorgestellten As existieren. Die Bedeutung der Münze liegt aber nicht nur darin, dass sie eine aussergewöhnliche Kombination von Stempeln aufweist. Denn unter den zahlreichen Imitationen des 1. Jahrhunderts sind die Übergänge zwischen stilistisch deutlich erkennbaren Imitationen und offiziellen Münzen meistens sehr fließend. Man ist bei der Bearbeitung des Materials deshalb oftmals geneigt, eine Münze mit Normalgewicht sowie «korrekter» Stempelkombination und einigermaßen gutem Stil als Produkt einer offiziellen Münzstätte anzusprechen. Der vorliegende As warnt uns aber einmal mehr, dass sich auch unter diesen Münzen Imitationen verbergen können. In diesen Fällen weisen anders als bei dem vorgelegten hybriden Exemplar unter Umständen nur Kleinigkeiten, wie etwa die Schreibweise der Buchstaben oder die Machart des Schrölings usw., auf eine inoffizielle Prägung.

Literatur

CHRIST 1988

K. CHRIST, Geschichte der römischen Kaiserzeit: Von Augustus bis Konstantin, München 1988.

GÜNTHER 2009

S. GÜNTHER, Zwischen gens Flavia und gens Iulia: Domitians Herrschaftsübernahme und Kaiserkonzeption. In: H. BRANDT / K. KÖHLER / U. SIEWERT (Hgg.), Genealogisches Bewusstsein als Legitimation: inter- und intragenerationelle Auseinandersetzungen sowie die Bedeutung von Verwandtschaft bei Amtswechseln. Bamberger Historische Studien 4, Bamberg 2009, S. 83–114.

KRAAY 1962

C. M. KRAAY, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan). Veröff. GPV 5, Basel 1962.

MLASOWSKY 1996

A. MLASOWSKY, Nomini ac fortunae Caesarum proximi: Die Sukzessionspropaganda der römischen Kaiser von Augustus bis Nero im Spiegel der Reichsprägung und der archäologischen Quellen. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 111 (1996), S. 249–388.

RE (1. Aufl.)

Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft.

RIC I²

C. H. V. SUTHERLAND, The Roman Imperial Coinage. Vol. I, revised edition: From 31 BC to AD 69, London 1984.

RIC II

H. MATTINGLY / E. A. SYDENHAM, The Roman Imperial Coinage. Vol. II: Vespasian to Hadrian, London 1926.

RIC II.1²

I. A. CARRADICE / T. V. BUTTREY, The Roman Imperial Coinage. Vol. II, Part 1, second fully revised edition: From AD 69–96, London 2007.

SEELENTAG 2009

G. SEELENTAG, Spes Augusta: Titus und Domitianus in der Herrschaftsdarstellung Vespasians. Latomus 69/1 (2009), S. 83–100.

SEELENTAG 2010

G. SEELENTAG, Kinder statt Legionen: Die Vorbereitung der Nachfolge Vespasians. Der Befund der Münzen und methodische Bemerkungen zum Umgang mit den literarischen Quellen. In: N. KRAMER / CH. REITZ (Hgg.), Tradition und Erneuerung: Mediale Strategien in der Zeit der Flavier. Beiträge zur Altertumskunde 285, Berlin, New York 2010, S. 167–190, Taf. 50–53.

VON KAENEL 1986

H.-M. VON KAENEL, Münzprägungen und Münzbildnis des Claudius. Antike Münzen und geschnittene Steine 9, Berlin 1986.

Verzeichnis der Beitragenden
in alphabetischer Reihenfolge

Rahel C. Ackermann
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Bern, Schweiz

Monica Baldassarri
Museo Civico di Montopoli in Val d'Arno / Università di Pisa
Pisa, Italien

Kevin Butcher
University of Warwick
Warwick, England

Pierre Charrex
École Pratique des Hautes Études – Paris Science et Lettres Université
Paris, Frankreich

Haim Gitler
The Israel Museum
Jerusalem, Israel

Svein Gullbekk
Kulturhistorisk museum, Universitetet i Oslo
Oslo, Norwegen

Florian Hürlimann
Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur
Winterthur, Schweiz

Michael Matzke
Historisches Museum Basel
Basel, Schweiz

Michael Nick
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Bern, Schweiz

Samuel Nussbaum
Universität Wien
Wien, Österreich

Markus Peter
Universität Bern
Bern, Schweiz

Pere Pau Ripolles
Universitat de València
Valencia, Spanien

Håkon Roland
Kulturhistorisk museum, Universitetet i Oslo
Oslo, Norwegen

Daniel Schmutz
Bernisches Historisches Museum
Bern, Schweiz

Marguerite Spoerri Butcher
University of Warwick
Warwick, England

Klaus Vondrovec
Kunsthistorisches Museum Wien
Wien, Österreich

Christian Weiss
Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Zürich, Schweiz

Bernhard Woytek
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien, Österreich